

Regionale Skiliftbetreiber fühlen sich hinters Licht geführt

Nunningen. Gemeinde soll Mängel nicht offengelegt haben

GINI MINONZIO

Der Skiliftverein von Nunningen wird von unvorhergesehenen Kosten überrollt. Nicht der Schneemangel ist für die Probleme verantwortlich.

«Wir haben immer mit einem schneelosen Winter gerechnet», sagt Christian Gasser, der Präsident des Skiliftvereins Nunningen. Die Vereinsfinanzen würden dadurch nicht aus dem Lot geraten. Der Verein habe an anderen Problemen zu nagen: Der Motor des Skilifts ist kaputt. Zudem fehlte dem Lift der vorgeschriebene automatische Notstopp.

Der Gemeinde als Eigentümerin der Anlage sei dies bekannt gewesen, dem Skiliftverein als Betreiber hingegen nicht. Der Einbau des Notstopps habe 2000 Franken verschlungen. Geld, das der Verein von der Gemeinde zurückverlangte. Zudem beantragte er von der öffentlichen Hand ein zinsloses Darlehen. Damit sollten die Kosten für die Reparatur des Motors, die weitere 7000 Franken kostete, bezahlt werden. Der Verein begründete den Antrag damit, dass die Gemeinde weiterhin Eigentümerin des Skilifts sei.

Der Gemeinderat debattierte den Antrag des Skiliftvereins am Montag. Es war sofort klar, dass er kein Darlehen gewähren wird, denn «dann könnte ja jeder kommen», meinte Gemeinderat Hans Göller. Ersatzgemeinderat Willi Knecht – mit seiner Firma Sponsor des Skiliftvereins – setzte sich dafür ein, dass der Verein überhaupt nichts von der Gemeinde erhält. Der Verein solle

von der Bevölkerung und den ortsansässigen Firmen unterstützt werden, befand er.

Gegenargumente kamen von Gemeinderat René Häner. Er kam zum Schluss, dass der Skilift für die Kinder da sei. Gemeinderat Hannes Häner meinte, dass der Verein ja schon ein Startkapital von 1000 Franken erhalten habe. Somit müsste der Gemeinderat nur noch 1000 Franken an den Einbau des Notstopps bezahlen. Seine Meinung setzte sich schliesslich im Rat durch.

GEMEINDE PROFITIERT. Christian Gasser stellt sich dagegen auf den Standpunkt, dass das von der Gemeinde gewährte Startkapital bereits für Ersatzliftbügel benötigt worden sei. Ein Umstand, welcher der Gemeinde bekannt sei. Er ist vom Beschluss des Rates enttäuscht. Nun sei es so, dass die Gemeinde vom Verein profitiere, weil ihre Anlage dank dem neuen Motor an Wert gewonnen habe. «Wir machen das nur, um der Bevölkerung einen Dienst zu erweisen.» Ans Aufgeben denkt Gasser aber nicht. Das erste Vereinsjahr schliesse mit schwarzen Zahlen ab. Gasser ärgert sich aber darüber, dass die Gemeinde einen Skilift weitergegeben hat, der gegen Sicherheitsauflagen verstösst. Ammann Kuno Gasser widerspricht: Er habe davon nichts gewusst. Ausschliessen will aber auch er nicht, dass «irgendeine Instanz in der Gemeinde» über das Fehlen des Notstopps informiert gewesen ist.